



„Gelebte“ Liebe in pastoraler Arbeit

„Meine Verbindung mit der Communio in Christo hat mein geistliches Amt sehr bereichert“, teilt Father Louis Nyah Aku, Priester aus Kamerun, in einem Schreiben mit. Aku ist Direktor eines kirchlichen, gemeinnützigen Gesundheitshilfsprogramms, bekannt als Bepha, gefördert von den Bischöfen der Kirchenprovinz Bamenda, das unter anderem das Elend im Südwesten des Landes bekämpft. So teilen sich die Mitglieder dieser Organisation die Gesundheitskosten. Dabei berufen sich die Bepha-Mitglieder auf die Nächstenliebe, wie Mutter Marie Therese sie im Buch „Die Nachfolge Christi als die Regel“ beschreibt. „Als ich das Gemeinschaftshaus in Mechernich im Dezember 2015 besuchte, war ich sehr berührt von dem Geist der Liebe, die den Kranken erwiesen wurde.“

Von Spende Lebensmittel gekauft

Die Julina-Gedenkschule für Gehörlose aus Mityana in Uganda hat sich in einem Schreiben über eine Spende in Höhe von 1000 Euro bei der Communio in Christo bedankt. Von dem Geld wurden Lebensmittel wie Bohnen, Maismehl und Zucker erworben. Ein Teil dieser Lebensmittel erhielten die Familien der gehörlosen Kinder. Den Kontakt zwischen Schule und Communio hatte der ugandische Priester John Paul Jjumba hergestellt, der seit vielen Jahren ein Freund des Ordo Communio in Christo ist und früher als Geistlicher in Bad Honnef und Student in Sankt Augustin tätig war.





Bunter Palmsonntag im Pazifik

So unterschiedlich wurde der Palmsonntag in Mecklenburg und in Papua-Neuguinea gefeiert. Während im Mutterhaus der Communio in Christo ein Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen und Leidenden der Corona-Pandemie auf der ganzen Welt gefeiert wurde, war das Fest in Papua-Neuguinea bunt und voller Lebensfreude. Dies war aber wohl eher eine Ausnahme, wie Father Michal Szulc schreibt. Denn auch der pazifische Inselstaat hat mit der Covid-19-Pandemie und daraus resultierenden immer weitergehenden Einschränkungen zu kämpfen.

Sterbetag begangen

Der Ordo Communio in Christo feierte am 12. April eine Messe zum 27. Todestag der Gründerin Mutter Marie Therese, die am 11. April 1994 gestorben war. Die Messe fand wegen der Corona-Bestimmungen nur im engsten Kreis statt. Geleitet wurde die Messe vom stellvertretenden Generalsuperior Jaison Thazhathil und Pater Rudolf Ammann. Die Dankmesse wurde aufgezeichnet und steht als Video auf der Webseite der Communio in Christo zur Verfügung.



[Zum Bericht...](#)

[Zur Videothek...](#)



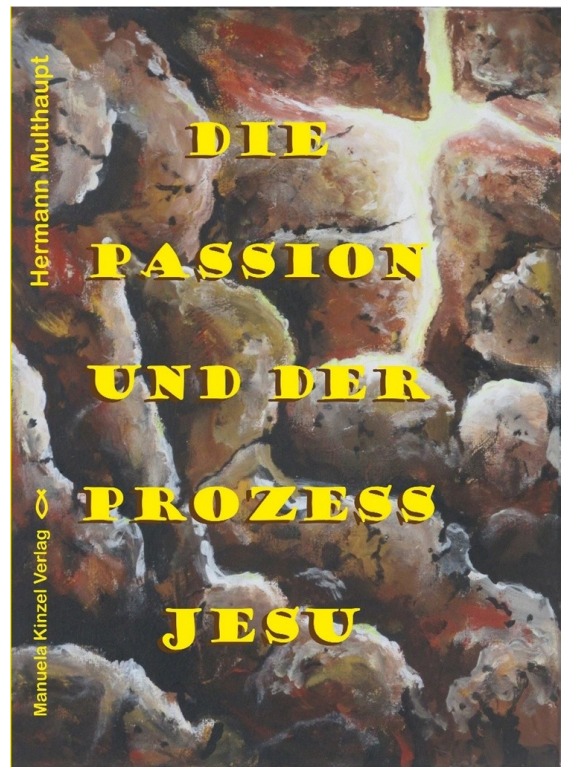
Trauer um Friedhelm Henkst

Die Communio in Christo trauert um ihr Mitglied Friedhelm Henkst, der Anfang April im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Henkst hatte im März 2018 sein Gelübde der Nächstenliebe bei der Communio in Christo abgelegt. In seiner Heimat Bad Driburg (Landkreis Höxter) war er für sein soziales Engagement zugunsten verschiedener Projekte in Äthiopien und seine Menschlichkeit bekannt, unter anderem als Spendensammler für die Welthungerhilfe. Henkst war außerdem Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande. „Friedrich Henkst hat die Liebe zu Gott und zum Mitmenschen gelebt, so wie es uns Mutter Marie Therese vorgelebt und ans Herz gelegt hat“, kondolierte Generalsuperior Karl-Heinz Haus der Witwe.

Neues Multhaupt-Buch

Hermann Multhaupt, langjähriger Freund der Communio in Christo, der auch schon zahlreiche Texte über Mutter Marie Therese verfasst hat, hat jüngst ein neues Buch veröffentlicht. In „Die Passion und der Prozess Jesu“ beleuchtet Multhaupt die letzte Lebensphase Jesu und lässt die Leserinnen und Leser Zeuge eines umstrittenen Schauprozesses werden. Darin geht es auch um die Frage, warum Jesus auf Golgatha den Kreuzestod erleiden musste. Hermann Multhaupt, Jahrgang 1937, war von 1979 bis 2000 Chefredakteur der Kirchenzeitung „Der Dom“ in Paderborn. 1981 erhielt er den Journalistenpreis der Deutschen Bischofskonferenz.

Hermann Multhaupt, „Die Passion und der Prozess Jesu“, Manuela-Kinzel-Verlag, ISBN 978-3-95544-155-5, 312 Seiten, 18 Euro



Ein Wort von Mutter Marie Therese



DIE LIEBE ALS EINZIGE WAFFE (8. Oktober 1992)

„Einem siebenjährigen Mädchen aus Russland wird die Frage gestellt, was sie für die Zukunft dieser Welt wünsche. Die verblüffende Antwort dieses Kindes: „Tugenden!“ Der Reporter wollte das erklärt wissen und stellte eine zweite Frage: „Was meinst du damit?“ Die Kleine erwiderte schlagfertig: „Glaube, Liebe, Barmherzigkeit und Freundlichkeit ...“

Der Aufhänger für diese Betrachtung stützt sich auf diesen Glauben. Unsere Zeit verlangt danach, von Gott eingeholt zu werden. Es zeichnet sich ab, wie wir diesen Ausweg versperrt haben. Das schreckliche Abenteuer der Ablehnung Gottes nimmt zu... Glaube ist der Anker, an dem wir uns festhalten müssen. Gott ist es, dem wir zu begegnen wünschen, und der auf uns wartet, um uns in das Geheimnis seines Willens hineinzuführen...“

(Aus: Mutter Marie Therese, „Ich bitte dich, o heilige Kirche – Im Namen des Geistes“, Westerngrund 1994, S. 29f.)

Communio in Christo e. V.
Bruchgasse 14 · D-53894 Mechernich
Telefon 02443 9814-823 · Fax 02443 9814-824
info@communio.nrw
Verantwortlicher: Pater Rudolf Ammann

Spendenkonto Communio in Christo e.V. · Kreissparkasse Euskirchen
IBAN DE21 3825 0110 0003 3109 27 · BIC WELADED1EUS

© Communio in Christo e.V.
Sie möchten keinen Newsletter mehr erhalten? Hier **abmelden**